

Ab 11. Mai 2024

## Frühlings- Büchersoirée

Video mit Frühlings-Buchempfehlungen  
von Daniela Binder

(Flyer beiliegend)

Obergass Bücher GmbH  
Obergasse 2a  
CH-8400 Winterthur  
Telefon 052 213 26 62  
Fax 052 213 96 45  
info@obergassbuecher.ch  
www.obergassbuecher.ch

### Öffnungszeiten

Montag, 13.30–18.30 Uhr  
Dienstag bis Freitag, 08.00–18.30 Uhr  
Samstag, 08.00–16.00 Uhr

## Unser Frühlingsfavorit!



**Katrin de Vries; Ein Garten offenbart sich –  
Erzählung von einem anderen Leben**  
dtv, 240 Seiten, Fr. 33.50

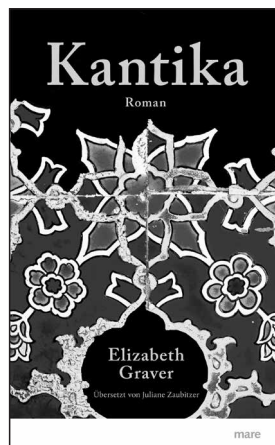
**Der Garten als Lehrmeister – vom Wiederfinden  
eines Lebens im Einklang mit der Natur.**

Als Katrin de Vries mit ihrer Familie nach Jahren in Berlin zurück in ihre Heimat zieht, in ein Backsteinhaus in Ostfriesland, zu dem auch ein riesiger Garten gehört, ist sie noch überzeugt: Rasen gehört gemäht, Unkraut gejätet und morsche Bäume sollten gefällt werden. Doch nach und nach – auch durch sanfte Einflussnahme der zwei Söhne – ändert sich ihre Vorstellung von Naturschönheit, ja von Natur überhaupt, und sie wagt einen neuen Ansatz: Statt den Garten nach herrschenden Vorstellungen zu gestalten, lässt sie den Bäumen, Gräsern, Büschen und Blumen vor ihrer Haustür freien Lauf. Und während es um sie herum wächst, wimmelt und spriesst, beobachtet und lernt sie und muss unweigerlich an ihre Grosseltern denken, für die der Garten noch eine ganz andere Bedeutung hatte.

*Anders als bei einem klassischen „Gartenbuch“ geht es hier nicht um gärtnerisches Fachwissen, die Autorin erzählt einfühlsam und teils poetisch davon, was die Natur uns schenken und lehren kann.*



Daniela Binders  
Tipp:  
**Elizabeth Graver;  
Kantika**  
mare, 386 Seiten,  
Fr. 34.50



**Eine vier Genera-  
tionen umspan-  
nende Familien-  
saga vereint  
Zeitgeschichte,  
Kulturen und  
Kontinente.**

Rebecca Cohen geniesst als Tochter eines sephardischen Unternehmers die Privilegien der Istanbulers Oberschicht. Doch als sich in den 1920er-Jahren die Stimmung in Europa verdüstert, beginnt für Rebecca eine jahrelange Odyssee, die sie über Barcelona und Havanna bis nach New York führt. Im Laufe der Jahre wird Rebecca, kaum Ehefrau und Mutter, zur Witwe, muss ihre Eltern zurücklassen, um ihren Kindern eine Zukunft zu bieten, und ihr Schicksal einem Mann anvertrauen, den sie nur aus Briefen kennt. Doch an jeden neuen Ort trägt Rebecca ihre Erinnerung und ihre Lieder und baut sich daraus gegen alle Widerstände eine neue Heimat.

*Kantika* («Lied»: judäo-spanisch) ist eine beeindruckende Erzählung über Identität und Exil und eine inspirierende Geschichte weiblicher Resilienz, mit der Elizabeth Graver ihrer Grossmutter Rebecca Cohen ein Denkmal setzt.



Nicole Feers Tipp:  
**Johanna Hedman; Das Trio**  
Luchterhand, 448 Seiten,  
Fr. 30.50



**Wie werden wir zu denen,  
die wir sind?**

Drei Freunde in ihren Zwanzigern: Thora, Hugo und August. Sie stammen aus verschiedenen Welten. Aber

in zwei magischen Sommern erleben sie eine Liebe fürs Leben. Thora, einzige Tochter einer charismatischen Stockholmer Industriellenfamilie. August, angehender Künstler, seit Jahren ihr bester Freund und manchmal auch mehr. Hugo, gleichermaßen fasziniert wie verängstigt von dieser neuen und privilegierten Welt, in die er unvermittelt als Untermieter von Thoras Eltern gestossen wird. Bald sind die drei unzertrennlich und verbringen jede wache Minute miteinander: in Cafés, auf Radtouren, in Paris, London, Berlin. Unter der Oberfläche lauern starke Gefühle; Themen wie Identität, Klasse und Liebe brechen auf. Das fragile Gleichgewicht zwischen ihnen droht schon bald zu zerbrechen, aber noch ist alles in der Schwebe, noch ist alles möglich.

*Johanna Hedman ist ein glänzendes literarisches Debüt gelungen: zugänglich und präzise, subtil und elegant. Sie erzählt von der Jugend und ihren Aufbrüchen, aber auch von Themen, die zeitlos sind: dem Gefühl der Entfremdung wie auch dem Verlangen nach Zugehörigkeit und Verbundenheit.*



Maheli Rüfenachts  
Tipp:  
**Franziska Gänslers;  
Wie Inseln im Licht**  
Kein & Aber,  
208 Seiten, Fr. 29.–

Vor dem Hintergrund der französischen Atlantikküste sucht eine junge Frau nach Spuren ihrer Vergangenheit.

Als ihre kleine Schwester Oda verschwindet, ist Zoey selbst noch ein Kind. Jetzt, zwanzig Jahre später, sind ihre Erinnerungen daran bruchstückhaft und widersprüchlich. Warum wurde nie nach der Schwester gesucht, nie mehr von ihr gesprochen? Nach dem viel zu frühen Tod der Mutter reist Zoey an die französische Atlantikküste, wo sie zu dritt gelebt haben, bevor diese eine Nacht alles veränderte. Zoey ahnt: Sie muss ihre Erinnerungen neu sortieren, die wie Inseln im Licht aus dem Meer ragen und die tief unter der Oberfläche miteinander verbunden sind.

*Ein eindringlicher, intensiver Roman über Trauer und Liebe, über Erinnerung und ihre Grenzen.*



Lilli Wiesmanns Tipp:  
**Louise Pelt; Die Halbwertszeit von Glück**  
Lübbe, 432 Seiten, Fr. 30.50

Drei Frauen, drei unterschiedliche Jahrzehnte, drei Schicksale.

Paris 2019: Mylène Glück steht eigentlich nichts mehr im Weg. Doch dann wird durch eine erschütternde Enthüllung ihre ganze Welt auf den Kopf gestellt. Mylène fragt sich: Kann man überhaupt glücklich sein, solange man nicht weiss, wer man ist? – DDR-Grenzgebiet 1987: Einsiedlerin Johanna findet im Wald ein 17-jähriges Mädchen und versteckt es vor den Grenztruppen. Dadurch wird sie unversehens mit einer Vergangenheit konfrontiert, von der sie glaubte, sie längst hinter sich gelassen zu haben. Aber auch Erinnerungen an vergangenes Glück kommen wieder hoch. Doch darf man irgendwann wieder glücklich sein, auch wenn die eigene Schuld zu gross ist? – Los Angeles 2003: Bei einem Unglück ist Hollys Kollegin Jay ums Leben gekommen, und das nur, weil sie spontan für Holly eingesprungen ist. Von Schuldgefühlen geplagt, versucht Holly unter einem Vorwand, Jays Freund und Sohn etwas Glück zurückzugeben. Aber hätte auch sie selbst es verdient, wieder glücklich zu sein?

*Ergreifend und kunstvoll verknüpft Louise Pelt die Geschichten dieser drei starken Frauen und erzählt mit kraftvoller, klarer Sprache von ihrer unbezwingbaren Sehnsucht nach Glück.*



Christina Müllers Tipp:  
**Alexandra Stahl;  
Frauen, die beim Lachen sterben**  
Jung und Jung,  
224 Seiten, Fr. 32.–

Mit viel schwarzem Humor und grosser Liebe zum Skurrilen wird vom Leben in Paarbeziehungen und dem Ende einer Freundschaft erzählt.



Lieber wäre Iris nicht hier, nach der Nachsaison allein auf einer griechischen Insel. Hier, wo angeblich jeder Einheimische Jäger ist. Wo der Mann an der Supermarktkasse aussieht wie Kevin Spacey, einen herrenlose Katzen verfolgen und das Paar nebenan nachts mit dem Bett durch die Wand zu brechen droht. Dabei will Iris zur Ruhe kommen und verstehen, was zwischen ihr und ihren Freundinnen Ela und Katja geschehen ist, was sie überhaupt einmal zu Freundinnen gemacht hat. Möchte herausfinden, warum sie Jahre mit Simon verbracht hat, obwohl sie das nie sein wollte: eine Frau in einer Beziehung, schon gar nicht mit einem Schriftsteller. Also denkt sie nach, über ihr Leben und welche Rolle sie darin spielt. Und was noch wichtig ist, wenn etwas, das ihr einmal alles bedeutet hat, verloren und egal geworden ist.

*Ein lebendiger, schräger und liebenswerter Roman, voller griechischer Wärme. Lassen Sie sich vom etwas unglücklichen Buchcover (zumindest unserer Ansicht nach) nicht von der Lektüre abhalten!*



Anabel Schneebergers Tipp:  
**Yandé Seck; Weisse Wolken**  
Kiepenheuer & Witsch,  
352 Seiten, Fr. 31.90

Zwei Schwestern: Die eine arbeitet sich an sämtlichem Unrecht unserer Gegenwart ab, die andere am bürgerlichen Familienideal; für die eine ist ihr Schwarzsein eine politische Kategorie, für die andere ihr Muttersein.



Dieo lebt mit ihrem Mann Simon und drei Söhnen in einer schönen Altbauwohnung im Frankfurter Nordend. Sie leidet unter den unerfüllbaren Ansprüchen der Gesellschaft an sie als Mutter, vor allem aber ist es die ständige Kritik ihrer jüngeren Schwester Zazie an allem und jedem, die an ihren Nerven zerrt. Auch Simon, Dieos Mann und Angestellter in einem Finanz-Start-up, gerät immer wieder ins Visier seiner Schwägerin, die zunehmend an der rassistischen und sexistischen Gesellschaft verzweifelt. Als der Vater der Schwestern, ein eigensinniger Nietzschefan, der vor mehr als vierzig Jahren aus dem Senegal nach Deutschland kam, unerwartet stirbt, gerät das mühsam kalibrierte Familiengefüge aus dem Gleichgewicht. Für die Beerdigung reisen die Schwestern in das Land ihres Vaters. Der Abschied wird für die beiden zu einem Neuanfang – in vielerlei Hinsicht.

*Klug, erhellend und mit hintergründigem Witz erzählt Yandé Seck in ihrem Debütroman von den Ambivalenzen, die wir im Kleinen wie im Grossen aushalten müssen.*

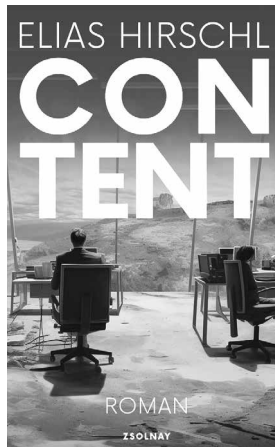


Lilli Wiesmanns Tipp:  
**Louise Pelt; Die Halbwertszeit von Glück**  
Lübbe, 432 Seiten, Fr. 30.50

Drei Frauen, drei unterschiedliche Jahrzehnte, drei Schicksale.

Paris 2019: Mylène Glück steht eigentlich nichts mehr im Weg. Doch dann wird durch eine erschütternde Enthüllung ihre ganze Welt auf den Kopf gestellt. Mylène fragt sich: Kann man überhaupt glücklich sein, solange man nicht weiss, wer man ist? – DDR-Grenzgebiet 1987: Einsiedlerin Johanna findet im Wald ein 17-jähriges Mädchen und versteckt es vor den Grenztruppen. Dadurch wird sie unversehens mit einer Vergangenheit konfrontiert, von der sie glaubte, sie längst hinter sich gelassen zu haben. Aber auch Erinnerungen an vergangenes Glück kommen wieder hoch. Doch darf man irgendwann wieder glücklich sein, auch wenn die eigene Schuld zu gross ist? – Los Angeles 2003: Bei einem Unglück ist Hollys Kollegin Jay ums Leben gekommen, und das nur, weil sie spontan für Holly eingesprungen ist. Von Schuldgefühlen geplagt, versucht Holly unter einem Vorwand, Jays Freund und Sohn etwas Glück zurückzugeben. Aber hätte auch sie selbst es verdient, wieder glücklich zu sein?

*Ergreifend und kunstvoll verknüpft Louise Pelt die Geschichten dieser drei starken Frauen und erzählt mit kraftvoller, klarer Sprache von ihrer unbezwingbaren Sehnsucht nach Glück.*



Ronja Rüeeggs Tipp:  
**Elias Hirschl; Content**  
Zsolnay,  
224 Seiten,  
Fr. 31.90

Listicles, YouTube-Videos, ChatGPT und jede Menge Content.

Die Welt geht unter. Doch bis dahin arbeitet die Erzählerin in der Content-Farm «Smile Smile Inc.» und schreibt sinnbefreite Listen-Artikel, die Clicks generieren sollen. (Nummer 7 wird Sie zum Weinen bringen!). Die sind genauso bedeutungslos wie die Memes und YouTube-Videos, die ihre Kolleginnen produzieren. Oder die Start-ups, die ihr Freund Jonas im Wochenrhythmus gründet, während die Stadt brennt.

*Eine Romansatire vom jungen Österreicher Elias Hirschl: literarisch, politisch, prophetisch und zumindest so lange lustig, bis einem das Lachen im Hals stecken bleibt. Dieses Buch bringt die Gegenwart auf den Punkt.*



Meret Lisibachs Tipp:  
**Millie Bobby Brown; Neunzehn Stufen**  
Blanvalet; 416 Seiten, Fr. 23.90

Neunzehn Treppenstufen, die alles verändern können. Die den Unterschied zwischen Freiheit und Verlust, Leben und Tod, Liebe und Leid.

London, 1942: Trotz des tobenden Kriegs um sie herum, gibt die 18-jährige Nellie Morris alles dafür, um Ruhe und Ordnung in den Alltag ihrer Familie zu bringen. Ihrer Sehnsucht nach einer unbeschwerten Jugend und einem Leben in Freiheit hat sie längst abgeschworen – bis sie den amerikanischen Piloten Ray kennenlernt. Er zeigt ihr, dass es gerade in diesen Zeiten wichtig ist zu träumen und für diese Träume einzustehen. Doch als sich eine schreckliche Tragödie ereignet, droht das Glück des jungen Paares zu zerbrechen. Und auch Nellies Familie gerät in höchste Gefahr

*Die 2004 geborene Britin Millie Bobby Brown, als Schauspielerin bekannt durch die Serie «Stranger Things», liess sich in ihrem Debütroman von den Erfahrungen ihrer Grossmutter Ruth inspirieren. Sie verwebt darin gekonnt historische Fakten mit einer wunderbaren Liebesgeschichte.*

# Spannung



**Jürgen Seidler; Die Urne im See**  
Kampa, 432 Seiten, Fr. 27.90

**Ein Mann schwimmt durch den Untersee. In seinem Rucksack: die Urne mit der Asche seines Sohnes. Wenig später ist er tot.**

Nachdem Polizeioberkommissarin Emma Zäringler bei ihrem letzten Einsatz für die Kriminalpolizei Konstanz im Alleingang zwei Mafiosi verfolgt und einen erschossen hat, wurde ihr nahegelegt, sich in den Kriminaldauerdienst nach Singen versetzen zu lassen: Schichtdienst, Spuren sichern, Berichte schreiben. Kurzerhand zieht sie zurück auf den väterlichen Obsthof nahe Radolfzell – und wird noch vor offiziellem Dienstbeginn zu ihrem ersten Einsatz gerufen. Denn die Kollegen vor Ort wissen, dass Emma den Toten am Seeufer kennt: Volker Schwendner, umstrittener Chefredakteur der «Bodenseezeitung», war Emmas Jugendliebe. Dessen Sohn hat sich vor wenigen Wochen das Leben genommen, das Verhältnis zu Frau und Tochter ist angespannt. Wenige Tage später wird Paula Bajorath, Redaktionsassistentin und Affäre von Schwendner, tot aufgefunden. Mussten die Journalisten sterben, weil sie etwas herausgefunden hatten, was im Verborgenen bleiben sollte?

*Ein Krimi voller unerwarteter Wendungen und mit einer gehörigen Portion Lokalkolorit. Vielleicht inspiriert Sie die Lektüre zu einem Ausflug an den Untersee?*



**Stephan Schmidt; Die Spiele**  
DuMont, 416 Seiten, Fr. 33.50

**Ein Mord in Shanghai, ein anderer vor Jahrzehnten in Afrika – und ein gefährliches Spiel um Rache und Macht.**

September 2021. In Shanghai tagt das Internationale Olympische Komitee, um die nächsten Sommerspiele zu vergeben. Kurz vor der entscheidenden Abstimmung wird ein mosambikanischer Funktionär ermordet in seinem Hotelzimmer aufgefunden. Der deutsche Journalist Thomas Gärtner soll sich als Letzter im Zimmer des Opfers aufhalten und beim Verlassen unbekannte Dokumente mitgeführt haben. Im Verhör will er sich aber an nichts erinnern können. Für die Konsularbeamtin Lena Hechfellner ein brisanter Fall: Sie weiss von Gärtners Bekanntschaft mit dem Opfer und glaubt zu wissen, was in den Dokumenten steht. So werden alle Beteiligten – inklusive der deutschen Bundeskanzlerin – zu Figuren eines Spiels, dessen Regeln sie nicht kennen. Erst ganz allmählich wird klar, dass der Schlüssel zur Lösung des Falls tief in der Vergangenheit liegt: in einer Zeit, da ein Vertragsarbeiter in der DDR um seine Zukunft betrogen wurde und an der falschen Person Rache nahm.

*Stephan Schmidts packender Krimi führt uns nach China, Afrika und zugleich tief in die deutsche Geschichte: hochaktuell, fesselnd und faktenreich.*

# Romane



**Nicole Wellemin; Späte Ernte**  
Piper, 352 Seiten, Fr. 30.50

**In der Berglandschaft des Südtirols ringen drei Frauen mit einer alten Schuld.**

Im Jahr 1943 träumt die junge Südtirolerin Lene von einer glücklichen Zukunft auf dem Hof ihrer grossen

Liebe Elias. Wie hart das Schicksal ist, das in der rauen Bergwelt auf sie wartet, ahnt sie nicht. Viele Jahrzehnte später baut ihre Enkelin Anna in ebendieser kargen Landschaft mit viel Hingabe alte Apfelsorten an. Als sie die Mittfünfzigerin Lis kennenlernt, die eine schwere Schuld trägt, gewährt Anna ihr Unterschlupf auf dem Hof. Ein ganzes Jahr verbringen die Frauen gemeinsam im Einklang mit der Natur. Mit ihrer behutsamen Art ermöglicht Anna Lis, sich zu öffnen und zu heilen. Denn auch sie kennt die Last von fremder Schuld und den Schaden, den das Schweigen anrichten kann.

*Ein einfühlsamer (Wohlfühl-)Roman über die heilende Kraft der Natur, weiblichen Zusammenhalt und die Überwindung generationenübergreifender Traumata.*



**Bernhard Kegel; Gras**  
Dörlemann, 384 Seiten, Fr. 34.–

**«Invicta» – ein unbekanntes Gras verunmöglicht innert kurzer Zeit das gewohnte Leben in einer Grosstadt: Manipulation oder Mutation?**

Die Katastrophe beginnt auf dem Bun-

desplatz in Berlin-Wilmersdorf. Die angehende Biologin Natalie entdeckt auf ihrem Weg zur U-Bahn zwischen den Pflastersteinritzen zarte Halme in einem hellen, intensiven Grün. Was als vermeintliche Stadt-Idylle beginnt, wächst sich rasch zu einem Albtraum aus: Das Gras vermehrt sich rasant, bald drückt es den Asphalt der Strassen, die Steine auf den Gehwegen hoch, erobert angrenzende Stadtteile, zerstört Fahrbahnen, Bürgersteige und Hausfundamente. Das Schlimmste: Gegen bekannte Herbizide erweist sich das Gras als resistent. Für Natalie, die Behörden und die Wissenschaft beginnt ein Wettlauf gegen die Zeit.

*Der Wissenschaftler Bernhard Kegel zeigt in seinem neuen Roman, wie fragil urbanes Leben ist, wie angreifbar unsere Zivilisation. Eines ist sicher: nach der Lektüre werden Sie unscheinbare Grashalme künftig mit anderen Augen sehen...*

## Das besondere Jugendbuch: Rüfenachts und Wiesmanns Tipp



**Cornelia Franz; Goldene Steine**  
Carlsen, 224 Seiten, Fr. 19.90

**Vielschichtig und einfühlsam erzählt, ein eindrücklicher Text über den Wert der Freundschaft.**

Frühjahr 2023: Leon hat beim Herumalbern einem Mann auf der Strasse sein Käppi vom Kopf geschnappt, ohne zu begreifen, was er da tut. Als er es später aus Jux aufsetzt, wird er von zwei Unbekannten brutal zusammengeschlagen – aber warum? Nikolai ahnt, dass der Angriff auf Leon eigentlich ihm galt. Schliesslich ist er einer der wenigen Juden in der Gegend hier. Doch wer kennt überhaupt die Herkunft seiner Familie? Yara wohnt in einem Haus mit Stolpersteinen vor der Tür. Immer wieder kreisen ihre Gedanken um das Mädchen Ella, dem einer der Steine gewidmet ist. Als sich die drei Jugendlichen kennenlernen, machen sie sich auf die Suche nach dem Mann, dem Leon die Kippa gestohlen hat. Und auf dem Weg tauchen sie in die Vergangenheit ein, durchleben dabei die Gegenwart.

*Der Roman ist eine Spurensuche, er zeigt jüdischen Alltag heute, erzählt, wie sich drei junge Menschen dem Leben stellen, seiner Schönheit, aber auch den dunklen Seiten. Gleichzeitig widmet er sich einem leider hochaktuellen Thema: dem Antisemitismus unter jungen Menschen.*



**Alice Schmid; Die hängende Säge**  
Atlantis, 176 Seiten, Fr. 30.–

**Das Porträt einer jungen Frau, authentisch, intensiv, heiter und zärtlich.**

Als Lilly Ende der sechziger Jahre aus dem Sportlager zurück ins Entlebuch kommt, ist sie

verstummt. Alle sind ratlos, und ihre Eltern schicken sie als Au Pair in ein Kinderheim nach Belgien. «Wenn du ankommst, sagst du Bonjour Madame», gibt der Vater ihr am Bahnhof mit auf den Weg. In dem von Nonnen geführten Heim trifft sie auf afrikanische Mädchen und freundet sich mit Francine an, die nachts Radio Kinshasa hört. Francine weiss nicht nur, wer den Kongo um seinen Reichtum gebracht hat, sondern auch, dass man sich bestimmte Tage besser in die Handfläche schreibt. Während Lilly langsam auf Französisch die Sprache wiederfindet, wird ihr klar, was der Sportlehrer mit ihr gemacht hat.

*Die Filmemacherin und Autorin Alice Schmid erzählt von einem traumatischen Erlebnis in einem Mädchenleben und der Selbstbehauptung einer jungen Frau, die eine Heirat genauso wenig interessiert wie die Stelle als Grundschullehrerin in ihrem Heimatdorf. Im Ton eigen und frisch, erschafft Schmid gleichzeitig starke und wunderschöne Sprachbilder.*

# Sachbücher



**Blaise Hofmann, Die Kuh im Dorf lassen – oder die Herausforderungen einer nachhaltigen Landwirtschaft in der Schweiz**  
Atlantis, 192 Seiten, Fr. 24.90

**Während in der Stadt immer mehr Menschen von einem Leben im Einklang mit der Natur**

**träumen, sind die Bauern zunehmend in die Kritik geraten.**

Als Blaise Hofmann, Sohn und Enkel von Bauern, zurück aufs Dorf zieht, bekommt er den tiefen Graben zu spüren und macht sich auf, den Dialog zwischen Stadt und Land wiederzubeleben. Er hört eingefleischten und veganen Bauern zu, trifft Bioproduzenten, lernt Micro-Farming, Bakterienpflege und Wurzelökologie kennen – und entdeckt eine Welt, die sich, aller gängigen Vorstellungen zum Trotz, ständig neu erfindet. Auch wenn der kunstvoll aufgeschichtete Misthaufen von den meisten Höfen verschwunden ist und nun automatisierte Entmistungsanlagen genutzt werden, sieht sich der Bauer immer noch in der Verantwortung, die Bevölkerung zu ernähren und mit gesunden Produkten zu versorgen.

*In seinem Buch, literarische Reportage und Pamphlet zugleich – untersucht Hofmann umfassend und faktenreich die Krise, in der Ackerbau und Viehzucht heute stecken, und verteidigt zugleich den Traum von einer hundertprozentig nachhaltigen Landwirtschaft, die eine Herausforderung für die ganze Gesellschaft bedeutet.*



**Angelika Overath; Engadinerinnen – Frauenleben in einem hohen Tal**  
Limmat, 200 Seiten, Fr. 34.–

**Ein Panorama weiblicher Lebensentwürfe.**

Die Geschichten der 18 Frauen, die Angelika Overath porträtiert, sind ganz unterschiedlich, aber eines

verbindet sie: die Liebe zum Engadin, wo sie alle leben, wobei manche zugezogen sind, andere ihr Heimatdorf nie verlassen haben. Von der 25-jährigen Studentin bis zur 83-jährigen Journalistin wird ein breites Spektrum an Lebensentwürfen aufgezeigt, die alle einzigartig sind. Sie bilden ein Panorama des weiblichen Teils der Engadiner Bevölkerung und zeigen für einmal nicht berühmte Personen, die Aussergewöhnliches geleistet haben, sondern diejenigen, deren Wirken zum Engadiner Alltag beiträgt: zum Beispiel eine Kindergärtnerin, eine Hüttenwartin, eine Bäuerin oder eine Reinigungskraft.

*Inspirierend, berührend und zugänglich sind diese Porträts von Engadiner Alltagsheldinnen.*

## Daniela Binders Sachbuchtipp

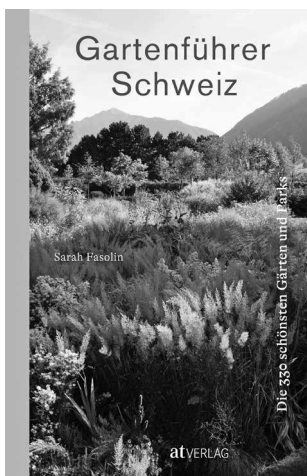


**Heinz-Dieter Franke; «Kleine rote Fische, die rückwärts gehen» – Eine Kulturgeschichte der Krebse**  
mare, 336 Seiten, Fr. 37.90

**Krebse: Sternbild, Spezialität und Stoff für Legenden...**

Der Biologe Heinz-Dieter Franke erzählt die farbenprächtige Kulturgeschichte von Scampi, Shrimp & Co. Wussten Sie zum Beispiel, dass Kamerun seinen Namen einem Krebs verdankt und Hummer in Amerika einst an Nutztiere verfüttert wurden? Dass Jean-Paul Sartre viele Jahre lang von schrecklichen Langusten träumte? Kennen Sie die Erzählungen, laut denen japanische Samuraikrieger als auffällig gemusterte Krabben wiedergeboren wurden? Nein? Dann wird es dringend Zeit, dass Sie sich zusammen mit Heinz-Dieter Franke auf eine Reise in die kuriose Welt der Krebse begeben. In seiner reich bebilderten Kulturgeschichte erzählt der Autor unterhaltsam und prägnant, wie die Krustentiere ihren Weg an den Sternenhimmel, in die Küchen der Ärmsten und der Reichsten sowie in Sprichwörter und Legenden fanden. Und so viel sei verraten: Rückwärts ging es dabei nicht.

*Dies ist nicht nur eine Liebeserklärung an Krebse, sondern auch ein Lehr- und kenntnisreiches Buch über die Natur, die uns umgibt.*



**Sarah Fasolin; Gartenführer Schweiz**  
AT, 464 Seiten, Fr. 38.–

**Die 330 schönsten Gärten und Parks der Schweiz.**

Jahrhundertealte Bauern- und Klostergärten, repräsentative Parks, herausragende Villen-

und Privatgärten oder hochgelegene Alpengärten: Die Schweiz ist ein Gartenland. Ihre vielfältige Gartenkultur soll mit allen Sinnen erlebt werden. Dieser Gartenführer bietet einen umfassenden Überblick über die lohnenswertesten Gärten und Parks, die man zwischen Boden- und Genfersee besuchen kann – berühmte und kaum bekannte. Er entführt an wunderbare Orte und versteckte kleine Naturparadiese. Kurze Einführungen stellen die regionalen Gartenkulturen sowie die botanischen und gestalterischen Besonderheiten der Gärten und Parks vor und erzählen von deren Erschaffern und Eigentümerinnen. Der praktische Teil verrät alles, was es für einen Besuch braucht. Adressen, Termine und Festivals für Garteninteressierte sowie eine umfangreiche Bibliografie runden diesen kompetenten und praktischen Führer ab.

*Mit diesem Buch lässt sich eine vielfältige Gartenkultur entdecken!*

### Unser Team:



Daniela Binder



Nicole Feer



Christina Müller



Maheli Rüfenacht



Anabel Schneeberger



Lilli Wiesmann



Ronja Rüegg



Meret Lisibach

### Obergass-Bücher GmbH:

Daniela Binder, Winterthur  
Ueli Diener, Winterthur  
Conrad Schneider, Andelfingen  
Hanspeter Schneider, Elsau